FÜNFTER TAG

Der Weg nach Emmaus

Die Bibel lesen (Lukas 24,12-35)

Am selben Tag waren zwei Jünger unterwegs in das Dorf Emmaus. Es liegt etwa sechzig Stadien von Jerusalem entfernt. Sie unterhielten sich über alles, was sie in den letzten Tagen erlebt hatten. Während sie noch miteinander redeten und hin und her überlegten, kam Jesus dazu und schloss sich ihnen an. Aber es war, als ob ihnen jemand die Augen zuhielt, und sie erkannten ihn nicht.

Er fragte sie: „Worüber seid ihr unterwegs so sehr ins Gespräch vertieft?“

Da blieben sie traurig stehen. Der eine – er hieß Kleopas – antwortete ihm: „Du bist wohl der Einzige in Jerusalem, der nicht weiß, was dort in diesen Tagen passiert ist?“

Jesus fragte sie: „Was denn?“ Sie sagten zu ihm: „Das mit Jesus von Nazaret! Er war ein großer Prophet. Das hat er durch sein Wirken und mit seinen Worten vor Gott und vor dem ganzen Volk gezeigt. Unsere führenden Priester und die anderen Mitglieder des jüdischen Rates haben dafür gesorgt, dass er zum Tod verurteilt und gekreuzigt wurde. Wir hatten gehofft, dass er es ist, der Israel erlösen soll. Aber nun ist es schon drei Tage her, seit das alles geschehen ist. Und dann haben uns einige Frauen, die zu uns gehören, aus der Fassung gebracht: Sie waren frühmorgens am Grab, konnten aber seinen Leichnam nicht finden. Sie kamen zurück und berichteten: ‚Wir haben Engel gesehen. Die haben uns gesagt, dass Jesus lebt!‘ Einige von uns sind sofort zum Grab gelaufen. Sie fanden alles so vor, wie die Frauen gesagt

haben – aber Jesus selbst haben sie nicht gesehen.”

Da sagte Jesus zu den beiden: „Warum seid ihr so begriffsstutzig und tut euch so schwer damit zu glauben, was die Propheten gesagt haben? Musste der Christus nicht all das erleiden, um in die Herrlichkeit seines Reiches zu gelangen?“ Und Jesus erklärte ihnen, was in den Heiligen Schriften über ihn gesagt wurde – angefangen bei Mose bis hin zu allen Propheten.

So kamen sie zu dem Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat so, als wollte er weiterziehen. Da drängten sie ihn: „Bleib doch bei uns! Es ist schon fast Abend und der Tag geht zu Ende!“ Er ging mit ihnen ins Haus und blieb dort.

Dann, nachdem er sich mit ihnen zum Essen niedergelassen hatte, nahm er das Brot und sprach das Dankgebet. Er brach das Brot in Stücke und gab es ihnen. Da fiel es ihnen wie Schuppen von den Augen und sie erkannten ihn. Im selben Augenblick verschwand er vor ihnen. Sie sagten zueinander: War unser Herz nicht Feuer und Flamme, als er unterwegs mit uns redete und uns die Heiligen Schriften erklärte?”

Sogleich sprangen sie auf und liefen nach Jerusalem zurück. Dort fanden sie die elf Jünger beieinander, zusammen mit allen anderen, die zu ihnen gehörten. Die Jünger riefen ihnen zu: „Der Herr ist wirklich auferstanden! Er hat sich dem Simon gezeigt!“ Da erzählten die beiden, was sie unterwegs erlebt hatten und wie sie den Herrn erkannten, als er das Brot in Stücke brach.

Zeit zum Nachdenken

> Was kann ich tun, wenn ich über etwas traurig bin? Mit wem spreche ich dann?

> Welche Dinge oder Menschen haben mir in den letzten Wochen Hoffnung gemacht? Welche Dinge oder Menschen haben mir Freude bereitet?

Collage der Hoffnung

Jede Person zeichnet Bilder von Gegenständen oder

Personen, die ihr Hoffnung geben. Schneidet die Bilder aus und sammelt sie ein. Klebt die Ausschnitte auf ein großes Blatt Papier oder Karte und macht so eine „Collage der Hoffnung“. Ihr könnt die Collage jetzt für alle sichtbar in der Wohnung aufstellen.

Schatzsuche der Hoffnung

Dies ist wie Ostereiersuchen, aber mit verschiedenen Gegenständen, die versteckt werden. Eine/r von Euch macht den Schatzverstecker. Es/sie versteckt die Gegenstände und die anderen müssen sie finden.

Sucht Euch ein bestimmtes Gebiet für das Spiel (ein Zimmer, den Garten oder das ganze Haus ...)

Setzt Euch ein Zeitlimit ... oder auch nicht.

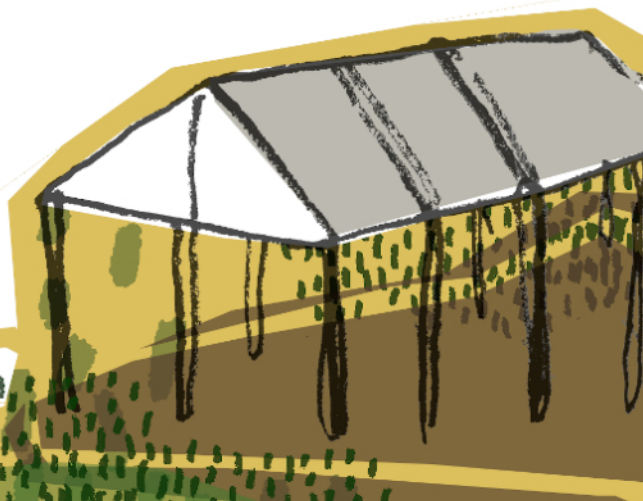
Entscheidet, wie viele Gegenstände versteckt werden (5 oder 100?)

Jede Person (auch der Schatzverstecker!) muss eine bestimmte Anzahl von Gegenständen zum Verstecken zur Verfügung stellen. Der Schatzverstecker hat eine bestimmte Zeit, um sie zu verstecken, während die anderen nicht zuschauen.

Das Thema der Gegenstände ist „Hoffnung“: Man kann sich also selbst etwas aussuchen: Es können Gegenstände, Worte oder Zeichnungen sein, die einem selbst oder anderen Menschen Hoffnung geben ... Ihr entscheidet!

Wenn alle Gegenstände gefunden wurden, darf die ganze Familie sie zusammen begutachten und untereinander verteilen!

Wenn Sie dem Olinda-Team persönliche Erfahrungen mitteilen oder mit einem der Teammitglieder Kontakt aufnehmen möchten, können Sie an

olindateam@taize.fr

schreiben oder eine kurze Videobotschaft schicken.t